

Kurz notiert

An den Grenzen des Ich-Verständnisses

Die Forschungsgruppe »Individualität« am Hardenberg Institut in Heidelberg traf sich vom 31.1. bis 1.2.2014 zur Fortführung ihrer Arbeit zu Fragen des »Ich« (vgl. DIE DREI 3/2013). Wer heute von »Ich« sprechen will, muss vorher genau erklären, was er meint. Für die einen ist »Ich« ein beinahe leeres Wort für ein Konglomerat aus natürlichen Einflüssen (Vererbung, Umwelt), für andere ist es ein gesellschaftliches Konstrukt; ein anderer breiter Strom von Theorien versucht, »Ich« als Funktion von Physiologie (besonders Hirnphysiologie) zu verstehen. Von denjenigen, die (noch?) von »Ich« sprechen, behaupten die einen, »Ich« sei eine Substanz, die anderen, es sei eine intentionale Bewegung. Auch das ist zurzeit Gegenstand einer umfangreichen theoretischen Auseinandersetzung – und das ist noch längst nicht alles, was heute zu »Ich« und »Individualität« gedacht wird.

Außerhalb dieser wissenschaftlichen Erörterungen läuft der Kampf um das Ich in der Lebenspraxis: Funktionieren wir Menschen innerhalb eines gegebenen Systems, mit subjektiven Freiräumen? Oder ist das, was wir »Gemeinschaft« nennen, Ergebnis einer bewussten Zusammenarbeit von Individuen? Man kann diese Fragen nicht aufwerfen, ohne die »Natur« des Ich zu begreifen. Und so ist die gesellschaftliche Frage nach der Individualität des Menschen heute von höchster praktischer Bedeutung.

Die auf dem Treffen vereinigten Beiträge bemühten sich zunächst einmal, die verschiedenen Anschauungen von »Ich« zu verstehen, d.h. ihre Herkunft, ihre Absichten, ihre Vorbedingungen zu klären; und damit auch ihre Auswirkungen auf das Selbstverständnis des Menschen – ohne sie schon zu werten. Sie kamen von Henning Köhler über *Die sieben geis-*

tig-seelischen Grundgesten des Menschen als Ausdruck seines Freiheits- und Liebewesens, abgelesen am Kinde (eine Publikation darüber ist in Vorbereitung), Renatus Ziegler über *Sieben Stufen der Aktualisierung des Ich*, Reinhardt Adam mit einem Beitrag zu einem Ich-Artikel in dem neuen »Handbuch Philosophischer Grundbegriffe«, Christian Tewes über *Das Ich als Substanz und prozessuales Subjekt* und Salvatore Lavecchia über *Die relationale Dimension des Ich*. An den Gesprächen beteiligten sich weiterhin Thomas Kracht, Jürgen Paul, Gregor Schneider und Reinhard Grossmann.

Die Beiträge ließen von verschiedenen Aspekten aus erkennen, dass das Dilemma des gegenwärtigen Ich-Verständnisses wahrscheinlich nur zu lösen ist, wenn seine spirituelle Dimension einbezogen wird. Dies soll bei der Weiterarbeit der Projektgruppe zunächst im Vordergrund stehen, in Anknüpfung an vorjährige Darstellungen.

Aktuelle Publikationen von Mitgliedern der Projektgruppe zum Thema:

- Renatus Ziegler: *Dimensionen des Selbst. Eine philosophische Anthropologie*, Stuttgart 2013
- Salvatore Lavecchia: *Ich sinne im Licht. Sinnbildung jenseits von Innen und Außen, von Punkt und Umkreis*, in: DIE DREI 7/8 (2013), S. 48-58
- Henning Köhler: *War Michel aus Lönneberga aufmerksamkeitsgestört? Der ADS-Mythos und die neue Kindergeneration*, Stuttgart 5. Aufl. 2013
- Karl-Martin Dietz: *Wie Freiheit entsteht. Vom Freiraum zur Lebensform*, Heidelberg 2013
- ders.: *Eigenständig im Sinne des Ganzen. Zur Intention einer dialogischen Unternehmenskultur*, Heidelberg 2013

Karl-Martin Dietz

die Drei 3/2014

Die menschliche Individualität – verloren und neu gesucht

Das dritte Wittener Kolloquium für Humanismus, Medizin und Philosophie an der Universität Witten/Herdecke, veranstaltet vom Gerhard-Kienle-Lehrstuhl für Medizintheorie, Integrative Medizin und Anthroposophische Medizin, wird am 21. und 22. März 2014 der Frage nach einer menschenwürdigen personalisierten Medizin nachgehen. Mit der gegenwärtig zunehmenden Forderung und Entwicklung einer personalisierten oder individualisierten Medizin stellt sich die medizinisch-anthropologische Herausforderung, ein wissenschaftliches Verständnis von »menschlicher Individualität« umfassend und zeitgemäß zu beschreiben. Denn in der personalisierten Medizin, die z.B. Krebsbehandlungen auf die speziellen genetischen Voraussetzungen des jeweiligen Patienten abzustimmen sucht, wird der Blick nur auf die molekulare Ebene eines Individuums genommen. Das Kolloquium möchte aus der Sicht unterschiedlicher natur- und geisteswissenschaftlicher Perspektiven einen Beitrag zu einem umfassenderen Verständnis leisten.

Mitwirkende sind: Bernd Rosslbroich, Ulrich Weger, Johannes Weinzirl, Peter Selg, Gerhard Danzer, Michaela Glöckler, Bettina Berger, Angela Martini, Georg Soldner, Peter Heusser. Bisherige Bucherscheinungen zum Wittener Kolloquium Humanismus, Medizin und Philosophie: • Peter Heusser u. Johannes Weinzirl (Hrsg.): *Medizin und die Frage nach dem Menschen*, Würzburg 2013; • dies. (Hrsg.): *Was ist Geist?* Würzburg 2014. as

Weitere Informationen:

http://www.uni-wh.de/fileadmin/media/u/pm_bilder/2014/3KolloquiumHumanismus.pdf

Mysteriendramen in Berlin

Nach über 30 Jahren werden die vier Mysteriendramen Rudolf Steiners wieder in Berlin zur Aufführung gebracht. Am 5. und 6. April 2014 wird die Goetheanum-Bühne unter der Regie von Christian Peter, der eurythmischen Gesamtleitung von Gioia Falk und mit den Kom-

positionen von Elmar Lampson die ersten beiden Dramen *Die Pforte der Einweihung* und *Die Prüfung der Seele* in der Freien Waldorfschule Kreuzberg aufführen. Am Vorabend, 4. April 2014, erzählen Catherine Ann Schmid und Caspar von Loeper das *Märchen von der grünen Schlange und der schönen Lilie* von Johann Wolfgang von Goethe.

Zusätzlich finden im Rudolf Steiner Haus Berlin drei Veranstaltungen statt, die in die Mysteriendramen einführen: Am 28. März gibt Matthias Mochner eine Einführung in die ersten beiden Mysteriendramen, am 29. März folgt durch Barbara Mraz und Mikko Jairi eine eurythmische Einführung in die beiden Dramen anhand der drei Seelenkräfte Astrid, Philia und Luna. Schließlich führt am 1. April 2014 Catherine Ann Schmid in die Sprache der Mysteriendramen ein. Das dritte und das vierte Mysteriendrama, *Der Hüter der Schwelle* und *Der Seelen Erwachen*, kommen am 1. und 2. November 2014 zur Aufführung. Zuvor wird es vom 29. bis 31. Oktober die Gelegenheit geben zu einem vertiefenden Seminar über *Die Mysteriendramatik der Gegenwart* sowie am 31. Oktober zu einem Abendvortrag mit Michael Debus: *Vom 4. Mysteriendrama zum Tempelbau der Gegenwart.* as

www.mysteriendramen-berlin.de

Der Raum wird Klang – Konzertereignis in Chartres

Am 16. Oktober 2014 findet in der Kathedrale von Chartres ein besonderes Konzertereignis statt. Aufgeführt wird die Komposition »Chartres«, ein musikalischer Pilgerweg, zu dem sich vor 25 Jahren der Schweizer Violinist Paul Giger während eines dreimonatigen Aufenthalts in Frankreich hat inspirieren lassen. Die Musik schreitet in sechs Stufen den Weg des Pilgers durch die Kathedrale ab: von der Krypta über das Labyrinth und die Vierung bis zum heiligen Zentrum. Dieser äußere Weg, über Jahrhunderte von Menschen aus der ganzen Welt begangen, wird zum Sinnbild einer innerlichen, seelischen Wandlung. Das Werk, das 1988 uraufgeführt wurde und seither höchstens einmal

im Jahr vor Ort aufgeführt wird, vereint eine stilistische Vielfalt von Klassik und Jazz, europäischer und asiatischer Volksmusik.

Das diesjährige Konzert ist eingebunden in eine mehrtägige Kulturreise vom 14. bis 18. Oktober 2014, welche zu unterschiedlichen Erfahrungswegen in und durch die Kathedrale von Chartres einlädt und sich in ihrem Aufbau an den inneren Stationen der Komposition orientiert. An dieser Kulturreise wirken mit Paul Giger, Wolfgang Larcher, Vera Koppehel und Marie-Louise Dähler. *as*

www.arte-vera.com

40 Jahre GLS Bank

1974 wurde mit der Gründung der GLS Bank als erster sozial-ökologischer Bank die Entwicklung einer nachhaltigeren Finanzwirtschaft angestoßen. Dieses 40-jährige Geschäftsjubiläum wird die Bank zum Anlass nehmen, ihre Generalversammlung am 13. und 14. Juni 2014 in einem größeren Rahmen abzuhalten und unter dem Motto »Geschichten, die Zukunft schreiben« mit rund 3000 Kunden und Mitgliedern sowie prominenten Gästen wie Bundestagspräsident Norbert Lammert, Ex-Bundespräsident Horst Köhler, Starköchin Sarah Wiener und dm-Gründer Götz Werner zu feiern.

Auf der Bilanzpressekonferenz am 28. Januar 2014 in Frankfurt und parallel zugeschaltet in Bochum berichteten GLS-Vorstandssprecher Thomas Jorberg und Vorstandsmitglied Andreas Neukirch sowohl vom erfolgreichen Jahr 2013 mit Ausblick auf die Zukunft als auch von Meilensteinen der Entwicklung in den letzten 40 Jahren. Dem Geschäftsmodell der Bank lag von Anfang an die zentrale Frage zugrunde, wie der Einzelne seine eigenen Werte bei der Geldanlage berücksichtigen könne. Ausgangspunkt für die Tätigkeit der Bank war vor 40 Jahren das Anliegen von Eltern der Freien Waldorfschule in Bochum-Langendreer, die eine sinnvolle Geldanlage suchten. Kurz darauf engagierte sich die Bank beim Dottenfelder Hof – so kam zum Schulbereich die ökologische Landwirtschaft hinzu, die in den 70er Jahren noch »etwas ganz Exotisches« war. Nach dem

Reaktorunglück 1986 in Tschernobyl legte die GLS Bank den ersten Windkraftfonds auf und setzte damit den Grundstein für die Entwicklung der Finanzierung im Bereich der regenerativen Energien. Weitere Meilensteine waren 1997 die Unterstützung der Schwarzwaldstadt Schönau, die sich nach jahrelangem Kampf der Bürgerinitiative mit dezentralem, ökologischem Strom der Elektrizitätswerke Schönau (EWS) versorgen kann, sowie 2009 nach dem Ausbruch der Finanzkrise die Gründung der »Global Alliance for Banking on Values« (GABV), einem Zusammenschluss mit anderen wertorientierten Banken aus aller Welt.

Die GLS Bank konnte 2013 abermals ihre Bilanzsumme erhöhen, um 19 Prozent auf 3,24 Milliarden Euro. Die Zahl der Kunden stieg um 23.000 auf 165.000. Zudem gehören der Bank heute 32.400 Mitglieder an (+ 18 Prozent gegenüber Vorjahr). Für das laufende Jahr wird eine ähnliche Entwicklung erwartet. Bezogen auf die gesamte Bankbranche führt das ethisch-ökologische Bankwesen damit aber immer noch ein Nischendasein, während sich innerhalb der Lebensmittelbranche der Anteil an Bioprodukten mittlerweile auf 4 Prozent erhöht hat. *as*

www.gls.de; www.nna-news.org; www.info3-magazin.de/gls-bank-weiter-auf-erfolgskurs/

Europäische Initiative zum Grundeinkommen: Ziel nicht erreicht

Die Europäische Bürgerinitiative zum Bedingungslosen Grundeinkommen hatte vor einem Jahr eine Unterschriftenkampagne in der EU gestartet mit dem Ziel, dass sich die Europäische Kommission mit dem Grundeinkommen befassen muss (vgl. DIE DREI 11/2013). Bis zum Stichtag am 14. Januar 2014 hatten immerhin 285.129 EuropäerInnen die Initiative unterschrieben, in Deutschland lag die Zahl der UnterstützerInnen bei 40.542 und damit weit unter den Möglichkeiten, verglichen mit den Bundestagspetitionen von Susanne Wiest und Inge Hannemann. Die genauen Ergebnisse können auf der Homepage der Initiative nachgelesen werden: <http://www.ebi-grundeinkommen.de/zahler/>.

Nur Bulgarien hat mit 32.000 gesammelten Unterschriften die Zielvorgabe von 23.499 nicht nur erreicht, sondern deutlich übertroffen. Das Länderquorum – bezogen auf die Anzahl der Einwohner – war daher hier am höchsten. Dabei gehört Bulgarien gerade zu jenen Ländern, aus denen bisher nichts Nennenswertes zum Grundeinkommen zu hören war.

Trotz der Verfehlung des Ziels gibt sich die Bürgerinitiative nicht geschlagen, da die Unterschriftenaktion die bisher größte europäische Kampagne für das Grundeinkommen war und zum Aufbau nationaler Netzwerke in vielen EU-Ländern geführt hat. Die Arbeit geht weiter nach dem Motto »Nach der Bürgerinitiative ist vor der Bürgerinitiative«. *as*

www.ebi-grundeinkommen.de; www.grundeinkommen.de/14/01/2014/nach-der-buergerinitiative-ist-vor-der-buergerinitiative.html

Erste Anhörung einer Europäischen Bürgerinitiative

Was die Europäische Bürgerinitiative (EBI) zum Bedingungslosen Grundeinkommen nicht erreicht hat, hat nun die EBI »Wasser ist ein Menschenrecht« geschafft: Nachdem fast 1,9 Millionen Europäer mit ihrer Unterschrift diese EBI unterstützt haben, fand am 17. Februar 2014 in Brüssel die erste Anhörung einer europäischen Bürgerinitiative vor Parlament und Kommission statt. Fünf Jahre lang hatten sich europäische Demokratie-Initiativen, die Grünen und insbesondere Gerald Häfner für mehr europäische Demokratie eingesetzt. Der EBI »Wasser ist ein Menschenrecht« geht es darum, dass die Wasserversorgung und -entsorgung öffentlich garantiert und nicht privatisiert werden. *as*

Näheres unter: www.right2water.eu

Achim Noschka †

Achim Noschka ist der Anthroposophie auf dem Hintergrund einer biografischen Krise gegen Ende seines Psychologiestudiums im 30. Lebensjahr begegnet. Er hat im Rückblick seine tiefen Depressionen als eine »noetische«, den Geist betreffende Erkrankung erlebt. Die durch Rudolf Steiner angeregte Meditationsarbeit ist ihm dann zum lebenslangen Kraftquell geworden, aus dem heraus er auch als Psychotherapeut und Dozent für anthroposophische Psychotherapie gearbeitet hat. Als eine Art Urbild dieser Arbeit sah er die Versuchung des hl. Antonius an, wie sie Grünewald im Isenheimer Altar dargestellt hat: Antonius »konzentriert« die Leidenschaftswesen aus sich heraus, unter der Zeugenschaft des über dem dramatischen Bildgeschehen schwebenden Christuslichtes. Die Verbindung mit diesem Christuslicht hat Noschka in energischer, auch in Seminaren vermittelter Meditationsarbeit gesucht und sie ist ihm immer mehr zum realen Erlebnis geworden, als die den Doppelgänger verwandelnde Kraft. Man könnte ihn auch als einen modernen Mystiker bezeichnen, der zugleich ein feiner Beobachter des eigenen Denkens war (vgl. das

Gespräch *Wenn das Denken empfindungsfähig wird* in DIE DREI 8-9/2012 sowie den Schlussgedanken auf Seite 100). – Achim Noschka ist am 12. Februar im 69. Lebensjahr gestorben. *sst*

Ulrich Rösch †

Am 14. Februar 2014 ist der Sozialwissenschaftler Ulrich Rösch im Alter von 63 Jahren in Lörrach verstorben. Er hat sich seit den 70er Jahren in Fragen der sozialen Dreigliederung engagiert und war von der ersten Stunde an ein Mitstreiter des Internationalen Kulturzentrums Achberg. Zudem war er Mitbegründer und mehrere Jahre Lehrer an der Wangener Waldorfschule sowie Gründer der Rakattl Werkkunst GmbH mit verschiedenen Läden, bevor er von 1998 bis 2011 an der Sektion für Sozialwissenschaft in Dornach mitarbeitete. In den letzten beiden Jahren verband er sich wieder enger mit dem Internationalen Kulturzentrum Achberg, dessen Vorstand er seitdem angehörte. Für DIE DREI schrieb er gelegentlich einen Brennpunktbeitrag, z.B. zu Europa und Indien, sowie Buchbesprechungen. Am 19. Februar 2014 fand die Trauerfeier auf dem Hauptfriedhof in Lörrach statt. *as*

www.kulturzentrum-achberg.de